

**Protokoll des ersten gemeinsamen regionalen Auswertungs- / und Planungssitzung zum §11 KJHG
der Jugendamtsregion NO am 07.12.2010**

(JC Grenzallee, Grenzallee 5, 12057 Berlin, von 10:30 Uhr bis 13:30 Uhr)

Die Begrüßung erfolgte durch Irina Neander und Vera Bethge.
Moderation Fr. Neander, Co-Moderation und Mitschrift Eva Lischke
(Liveprotokoll auf Flipcharts).

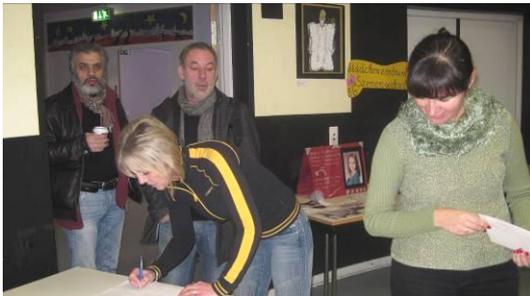
Anwesend: Insgesamt waren 13 Einrichtungen durch ein bis zwei Mitarbeiter/_innen vertreten.

Ziele des Kooperationsgesprächs / Planungstags

- Gemeinsame Ziele in der Region entwickeln
- Profilbildung stärken/schärfen
- Entwicklungen gemeinsam benennen, diskutieren, reflektieren.

Rückblick: Ansätze regionaler Ziele 2010

- Elternarbeit / Väterarbeit / Familienzentren
- Entwicklungspotenziale
- Profilbildung (in Ansätzen 2010)



Vorarbeiten zum Treffen:

Vorab wurden von den meisten Einrichtungen der Region die Ziele 2010 an Vera Bethge geschickt. Das Jugend- und Familienbüro (Fr. Alkan, Hr. Gorning) Neukölln erstellt aus den Zusendungen eine für alle sichtbare Übersicht auf Moderationstafeln.

Erste Diskussion / Bewertung zu den genannten Zielen der Einrichtungen

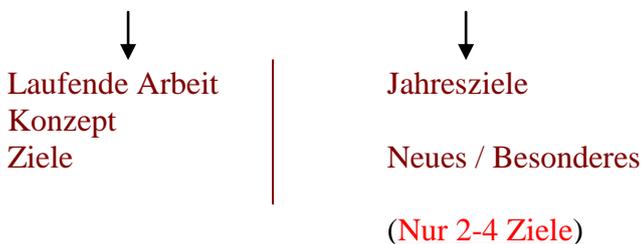
1. Eine erste gemeinsame Auswertung der Ziele ergab, dass einige Einrichtungen bereits alle oder die meisten Ziele sehr gut nach der S.M.A.R.T. Methode definieren. Andere müssen präziser werden.

S. M. A. R. T.

Spezifisch- messbar- attraktiv, (bzw..angemessen)- - realistisch- terminiert

2. Einige wenige Einrichtungen nannten zu viele Jahresziele. Hier ist es wichtig, sich zu begrenzen auf 2-4 Ziele.
3. In den Jahreszielen werden häufig Ziele der normalen, laufenden Arbeit genannt. Diese gehören nicht in die jährliche Zielplanung, sondern sollten aus dem Konzept der Einrichtung und der Angebots,-Veranstaltungs- und Finanzplanung ersichtlich sein. Benannt werden sollen **nur neue und besondere Ziele für das Planungsjahr oder Änderungen gegenüber dem Konzept.**

Unterschied beachten!



Gemeinsame Profilbildung / Profilabstimmung

Methode/ Vorgaben: Gruppenarbeit / Kollegiale Beratung / Beschränkung;
 Es wurde Briefumschläge mit 15 „Profil“ Stichworten verteilt. Jede Einrichtung sollte sich nun auf 3 Stichworte beschränken um ihre Profile / Arbeitsschwerpunkte zu präzisieren und diese auf hierzu vorbereitete Moderationswände kleben.
 Als zusätzliche Hilfe zur Entscheidungsfindung wurde die jeweilige Einrichtungsseite aus der Broschüre „Wohin in Neukölln Nord“, in der bereits vor einem Jahr schon ein Beschränkung auf wenige Schwerpunkte gefordert war, verteilt.
 Um sich die Entscheidung zu erleichtern, einen Außenblick und kollegiale Beratung zu nutzen, suchte sich jede Einrichtung ein bis zwei Partnereinrichtungen zur Diskussion, was nun wirklich die Profile der jeweiligen Einrichtung seien.



Die Beschränkung auf 3 Profile fiel manchen schwer, einige trugen dann 4 Profile ein, mehr Einträge gab es nicht.

Die 15 vorgegebenen „Profil“ Stichpunkte nach § 11 KJHG

Gemeinwesen orientierte Angebote
 [Allgemeine Jugendbildung]
 Politische Jugendbildung (Partizipation)
 Soziale Jugendbildung
 Gesundheitliche Jugendbildung
 Kulturelle Jugendbildung
 Naturkundliche Jugendbildung
 Technische Jugendbildung

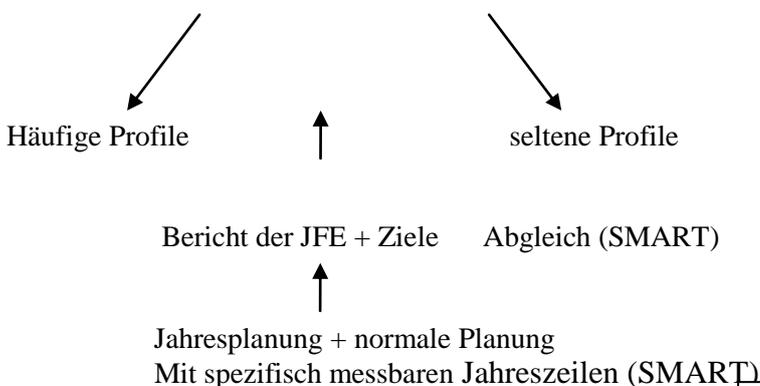
Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
 Arbeitsweltbezogene Jugendarbeit
 Schulbezogene Jugendarbeit
 Familienbezogene Jugendarbeit
 Internationale Jugendarbeit
 Kinder und Jugenderholung
 Jugendberatung

Weitere Arbeitsschritte dieser Runde für die Einrichtungen

- JFE überdenken Jahresplanung und Ziele anhand ihrer Profile „Weniger ist mehr!“
Termin : Ende Januar 2011
- Profile nach Wichtigkeit sortieren / Weiterdiskussion in der Einrichtung
- Kollegiale Beratung - -Was können wir im Hinblick auf die Profile /Ziele streichen, anders formulieren (SMART)?
- Honorarplanung; Programmplanung (Veranstaltungen, Feste); Wochenplanung-> Öffnungszeiten, feste Angebote
Termin : Ende Januar 2011

Weitere Arbeitsschritte regional:

Neu : Möglichkeit regionaler Profilbildung



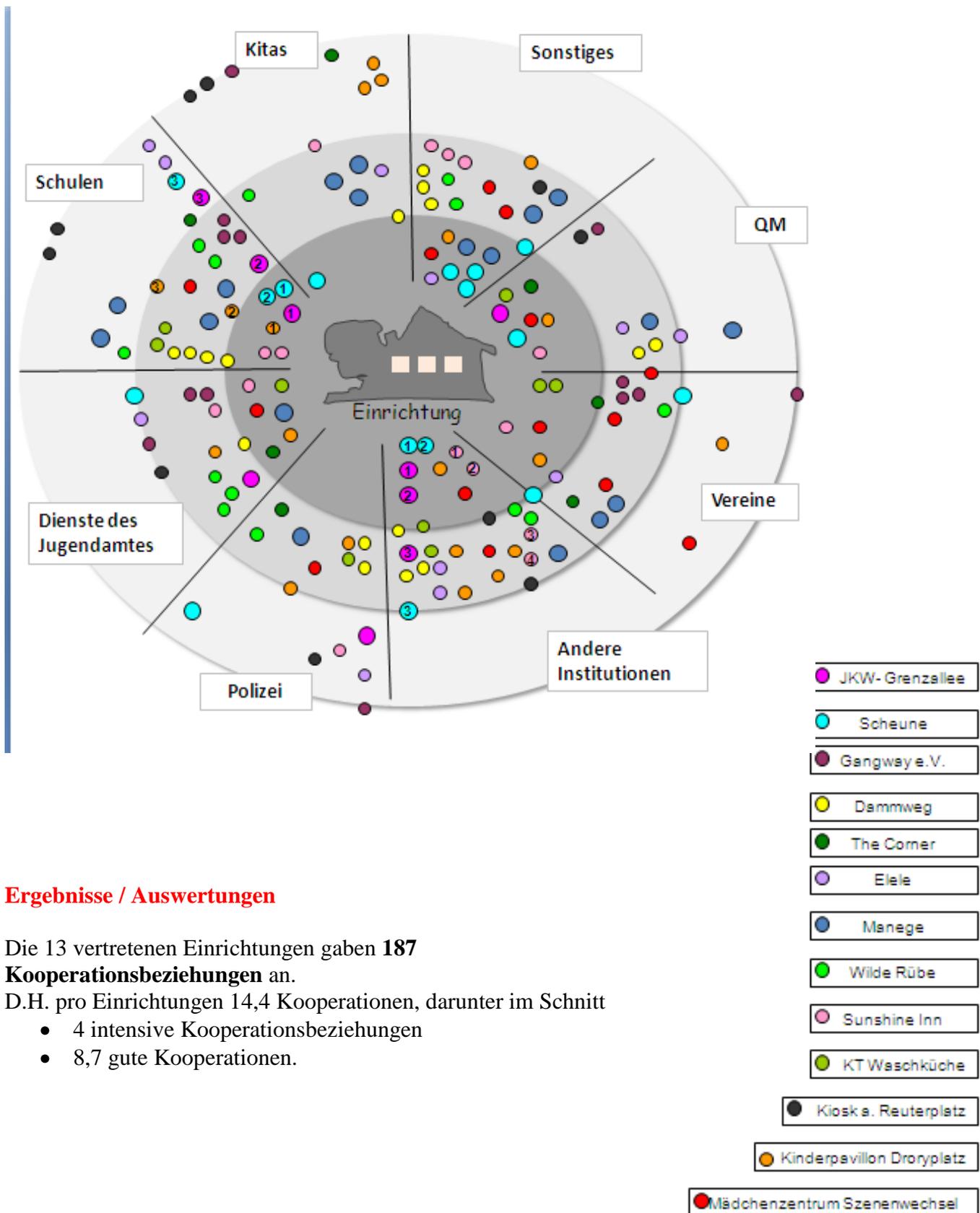
Normale Planung = Programmplanung !

- Honorarplanung
 - Wochenplanung > Öffnungszeiten/Angebote
 - Jahresplanung / Feste, Veranstaltungen
- Diese muss zu den Profilen passen!

Kooperationsbeziehungen in der Region

Ergebnisse aus der Überarbeitung der Hausaufgabe: „Kooperationssscheibe der Einrichtung“

Erstellung einer kollektiven Kooperationssscheibe; Auszählung der Ergebnisse nach Kooperationssektor und Kooperationsstiefe



Ergebnisse / Auswertungen

Die 13 vertretenen Einrichtungen gaben **187 Kooperationsbeziehungen** an.

D.H. pro Einrichtungen 14,4 Kooperationen, darunter im Schnitt

- 4 intensive Kooperationsbeziehungen
- 8,7 gute Kooperationen.

Intensive Kooperation gemeinsame Beantragung, Treffen regelhaft, Mitarbeiterinnen kennen sich eine Kooperationsvereinbarung besteht	53
Gute Kooperation Sporadische Treffen, Vereinbarte Nutzung der Einrichtung, Mitarbeiterinnen kennen sich	113
Bis gar keine Kooperation Der Kooperationspartner ist bekannt, es besteht loser Kontakt Mitarbeiterinnen kennen sich nicht	21
Jede Einrichtung benutzte so viele Punkte, wie sie Kooperationen hat	
QM	17
Kitas	17
Schulen	34
Vereine	25
Polizei	15
Sonstiges	25
Dienste des Jugendamtes	20
Andere Institutionen	34
Insgesamt=187 Kooperationen	

4

Erläuterungen /Folgerungen aus den Ergebnissen:

Unter der Rubrik „**Andere Institutionen**“ fanden sich **überwiegend andere Kinder- und Jugendeinrichtungen**, und einige **Institutionen des Kulturstamts , bzw. der Abt. Bildung**, wie Volkshochschule, Musikschule, Comeniusgarten, Kulturstamt-> Hieraus folgt, dass im nächsten Jahr eine eigener Sektor für Jugendeinrichtungen in die Kooperationskreise eingetragen werden muss. Wenn Jugendeinrichtungen extra gezählt würden, hätte der Sektor „Dienste des Jugendamts“ inklusive der Jugendeinrichtungen die meisten Punkte. So hat die Kooperation zu Schulen die meisten Punkte. Die vielen Kooperationen mit Schule zeigen, dass **in den letzten Jahren die Kooperation zu Schulen enorm gewachsen** ist. Die **Kooperation mit Vereinen** ist ebenfalls ausgeprägt.

Unter der Rubrik „**Sonstiges**“ fanden sich nachbarschaftliche Initiativen, Stadtteilmütter, Wohnungsbaugenossenschaften, Hauseigentümer, Bildungsverbände und Sozialverbände wie z.B. der „Quadratmeter Bildung“.

→ zu den einzelnen Ergebnissen siehe Anhang Kooperationskreise und Auswertung

Ergebnis: Auszählung und Ranking der Profilstichpunkte:

Die 15 vorgegebenen „Profil“- Stichpunkte nach § 11 KJHG

	Profile	Rang
Gemeinwesen orientierte Angebote	4	4
Allgemeine Jugendbildung	1	
Politische Jugendbildung (Partizipation)	2	
Soziale Jugendbildung	3	6
Gesundheitliche Jugendbildung	0	
Kulturelle Jugendbildung	8	1
Naturkundliche Jugendbildung	1	
Technische Jugendbildung	0	
Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit	8	1
Arbeitsweltbezogene Jugendarbeit	3	
Schulbezogene Jugendarbeit	4	4
Familienbezogene Jugendarbeit	8	1
Internationale Jugendarbeit	1	
Kinder und Jugenderholung	0	
Jugendberatung	1	

Außerdem: Aussuchende Jugendarbeit: 1

Ergebnis: Kulturelle Jugendbildung, Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit sowie Familienbezogene Jugendarbeit finden sich auf Rang 1 mit je 8 Einrichtungen die dieses Profil vorhalten, danach folgen mit je 4 Einrichtungen Gemeinwesen orientierte Angebote und schulbezogene Jugendarbeit, 3 Einrichtungen bieten das Profil soziale Jugendbildung. Im hohen Anteil familienbezogener Jugendarbeit zeigt sich, dass die Einrichtungen regionale Zielsetzungen berücksichtigen haben.

Exemplarischer Rückblick - Regionale Diskussion:

Zum Schluss des Tages wurden die Teilnehmer gebeten, sich für ein bis zwei Diskussionsthemen zu entscheiden, je nach Zeit. Weitere Themen sollen dann entsprechend ihrer Reihenfolge in den Regionalsitzungen bearbeitet werden.

Methode: Hierzu war eine Liste des Teams FS 1 und der Regionalleitung vorgegeben, auf der sich 11 Diskussionsthemen fanden; 10 Themen standen zur Auswahl. . **Dafür bekam, pro JFE, jeder 2 Klebepunkte**

Die folgenden Themen sollten unter folgenden Leitfragen diskutiert werden:

Was war wichtig, welche Trends zeichnen sich ab, was ist weggefallen, was ist neu?

- | | |
|---|-----------|
| 1) Offener Bereich | 18 Punkte |
| 2) Projektarbeit Workshops Gruppenangebote | 16 Punkte |
| 3) Veranstaltungen und Aufführungen / Wettbewerbe | 4 Punkte |
| 4) Weitere Angebote / Innovationen | 2 Punkte |
| 5) Beispiele Partizipation | 8 Punkte |
| 6) Drittmittelakquise Ressourcen | 9 Punkte |
| 7) Was ist herausragend gut gelaufen? / Highlights | 1 Punkt |
| 8) Was ist weniger gut gelaufen? / „Barrieren / Katastrophen“ | 1 Punkt |
| 9) Öffentlichkeitsarbeit | 5 Punkte |
| 10) Bewertung der Kooperation | 5 Punkte |

Sonderfrage: Welche Veränderungen werden gesehen, wodurch entsteht Handlungsbedarf?
Soll auf jeden Fall diskutiert werden!

Auswertung TOP 5! ...der meistgepunkteten...

- | | |
|---|-----------|
| • Offener Bereich | 18 Punkte |
| • Projektarbeit Workshops Gruppenangebote | 16 Punkte |
| • Drittmittelakquise Ressourcen | 9 Punkte |
| • Beispiele Partizipation | 8 Punkte |
| • Öffentlichkeitsarbeit | 5 Punkte |
| • Bewertung der Kooperation | 5 Punkte |

Fazit:

Themeninteressen für die Regionalsitzungen oder Fortbildungen in Zusammenarbeit mit FS 1:

Die meisten Punkte erhielt der Listenpunkt „Offener Bereich“; Weiterhin sollten in den folgenden Regionalsitzungen der Jugendarbeit vor allem die Themen „Projektarbeit Workshops Gruppenangebote“, „Drittmittelakquise und Partizipation“ näher diskutiert werden.

Regionale Diskussion: Offener Bereich-

*Die Darstellung und Diskussion des Offenen Bereiches wurde gleich mit der Diskussion der Sonderfrage verbunden:
Welche Veränderungen werden gesehen, wodurch entsteht Handlungsbedarf?*



High Deck Siedlung

The Corner-High Deck Siedlung

- Ab 13 Jahre, viele männliche Jugendliche, The Corner- bei schlechtem Wetter gibt es Probleme mit älteren Jugendlichen, die aus anderen Einrichtungen rausgeschmissen wurden. Problem Ältere zu Jüngeren (Ältere ca. 17-20 Jahre, 15 Personen aus allen Kiezen, mit guten Deutschkenntnissen)
- Viel Deeskalation, Prügeleien draußen, Gewalt am Ramadan
- Viele Drogen in der High Deck Siedlung, Überfälle auf Läden
- Viel Zusammenarbeit mit Polizei nötig

6

Sunshine Inn/ Dammwegsiedlung

- Drogenproblem bestätigt
- Neue Familien in Großsiedlungen, Zuzug aus dem Norden u.a. KCH- Dammweg, auch Probleme mit Älteren bis 16 Jahren, seit zwei Wochen Baut sich das wieder auf

Idee: Wärmestube fehlt.....niedrigschwellige Treffpunkte, strengere Hausregeln?

Waschküche: Flüchtlingskinder, 6-12 Jahre, arabischer Sprachhintergrund (Libanon, Pakistan)

Grenzallee:

- Neue Gesichter- viele Sprachschwierigkeiten
- Körperbehinderten Gruppe, 1-2 mal die Woche; ab 18 Jahre, ca. 15 Leute, 1-2 mal in der Woche

Niemetz, Rixdorf

Scheune: 10-12 Jahre alles o.k., eher ruhiger geworden.

Ältere kiffen ab 14/15/16/17 Jahren. Bei uns sind die Kids o.k., Hausverbote haben das Gesamtklima verändert.

Niemetz: Jugendschutzproblem im Richardkiez- Braunschweigerstr. (Zigaretten/Knaller)

Automatenspiele + Internetsucht vermehrt.

Droryplatz: Rauchende 8-jährige Kinder im Richardkiez; Kinder werden krimineller- Kleinstgruppen/Familien, durch Schnee ist Drogendielerei zurzeit weniger.

Drogendielerei mehr in Rixdorf, weniger in der High Deck Siedlung.
 Jugendliche aus anderen Stadtteilen kommen. Es ist o.k. wenn Kinder mobiler werden.
 Problem: Anonymität. Man kennt die Eltern nicht!

Szenewechsel: Offener Bereich ist sehr wichtig!
 Nicht nur Kurse machen, sondern erstmal Ruhe vor Familie und Schule
 Haben.
 Rückzugsraum für Mädchen.
 Beziehungen aufbauen.



Dank an den Szenewechsel! Dieser hatte die Idee aufgegriffen, Charakteristisches oder Highlights des vergangenen Jahres zu präsentieren!.

Reuterkiez

Gangway: Jugendliche sind mobiler- das ist ein Berliner Phänomen, nicht nur in Neukölln.
Rütli

- Manege: Hier ist es genau umgedreht wie in der Hight-Deck-Siedling- immer weniger Störungen. Wird immer besser. Aussiebnungsprozess

Ressourcen in der Region / offenen Arbeit

- Kinder helfen sehr aktiv in der Werkstatt, sie machen allein die Theke.
- Arabische Mädchen haben sich ein Mädchentag gewünscht. Sie fordern für sich Rückzugsräume.
- Jugendbeirat, auch mit arabischen Mädchen.
- Eltern kommen vorbei, fragen nach Hausaufgabenbetreuer und Lehrer.
- Jugendeinrichtungen werden als „Elternersatz“ gesehen.“ Neue Zuschreibung von außen!“
- Im Elele wieder mehr Jüngere.
- Nachfrage der Eltern nach schulischer Unterstützung, da Eltern selbst bei sich Schwierigkeiten sehen. Bildungsorientierung der Eltern fördern.

Trends in der Region

- Parcours (Super Möglichkeit in der High Deck Siedlung)
 - Boxen
 - Shisha Bars, auch in Britz
 - Glückspiel- Internetcafés
- Wird Nordneukölln die Reeperbahn Berlins?**



Hier zeigt sich der meiste Handlungsdruck gegen Probleme in den verschiedenen Kiezen

- Jüngere kriminelle Kinder
- Drogenkonsum -> Wärmestube-> niederschwelliger Treffpunkt
- Partizipationsprojekte
- Roma Thematik, Antidiskriminierung von Romakindern, Gespräche mit Eltern
- Begabtenförderung
- Gegen Spielsucht
 - Cafés, Restaurants, Imbiss, jeder hat jetzt Automaten
 - Ist Glückspiel Trend?
 - Neuer Weg für Sucht ist die ständige Konfrontation
 - Kinderschutz
 - Spielsüchtige Jugendliche für Fußballwetten

Ziele in der Region für 2011 aus Sicht der Regionalleitung (Vorschau)

- Bildungsentwicklung unterstützen
- Politische Bildung
- Sich als Ort sozialer Bildung (auch gegenüber Schule) profilieren; D.h.: Förderung des Erwerbs von Regel- und Kommunikationskompetenz, Demokratiebildung, Ort der Begegnung / der Kiezorganisation (Kinder und Jugendarbeit ändert sich durch das Schulgesetz)
- Zielformulierungen nach SMART
- Profile festlegen und begründen
- Regionales Planungswesen etablieren



8

Handlungsbedarfe / weitere Diskussionsfragen für die Regionalen Sitzungen der Jugendarbeit:

Die Profile und regionale Jahres-Ziele müssen nun abgeglichen und dahingehend überprüft werden, inwieweit sie den aktuellen Herausforderungen gerecht werden. Passen die Jahresziele der Einrichtungen zu den regionalen Zielen, passen die Profile der Einrichtungen zu den regionalen Herausforderungen. Wie können mit Mitteln und Methoden der Jugendarbeit aktuelle Problemstellungen noch besser bearbeitet werden.

Die Teilnehmer_innen: Irina Neander, Eva Lischke, Susanne Gross-Schwarzpaul, Hülya Dursun, Frederik Spindler, Brigitte Kuschke, Manutscher Taheri, Tanja Molkenhain, Doris Alkan, Peter Goring, Claudia Israel, Cengiz Tanriverdio, Chandan Khajuria, Vera Bethge, Natalia Weimann, Heike Hirth, Ralf Gilb, Nazih El-Chouli, Jana Krystlik, Christine Skowronska-Koch, Wolfgang Janzer

Sitzungsvorbereitung / Materialien: Jugend- und Familieninfobüro Neukölln, Team FS 1
Protokoll: Jugend- und Familieninfobüro / überarbeitet Eva Lischke, FS 11 20.01.2010

Diese Anlagen folgen ab 5. Februar 2011:

- Exceldatei: Zieldefinitionen 2010 mit Bemerkungen,
- Tipps für die Zieldefinition nach SMART (Vorbereitet für den 2. Durchlauf in der Region NW)
- Detaillierte Auswertungen der Kooperationsscheiben